



## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Der ... Teil|| aller Bücher vnd Schrifften des|| thewren/ seligen Mans Doct. Mart. Lutheri**

Vom XXVIII. jar an/ bis auffs XXX. Ausgenomen etliche wenig Stück/ so zu  
ende des dritten Teils gesetzt sind

**Luther, Martin**

**1566**

**VD16 ZV 10108**

Schrift D. M. L. an D. Gregorium Brück/ darin er sich D. Carlstads Auflage  
entschuldigt etc.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37065**

277  
Schrift D. M. L. an D. Gregorium Brück /  
Dem Fürsichtigen vnd weisen Wilhelm Keis-  
ersheim / Rentmeister zu Stolberg etc. meinem  
freundlichen lieben Schwager.



**G**nade vnd Friede in Christo / Freund-  
licher lieber Schwager / jr wißet / wie Gott in der  
Schrift sich einen Vater der Waisen vnd Richter der  
Widwen rühmen leßet / Freilich nicht on Ursache. Weil  
Er die Welt so wol kennet / Das sie die Waisen nicht  
allein verlesset / Sondern auch verfolget vnd neidet. Wie  
denn dieses armen Lorentzen N. Fall wol beweiset. Der  
so gar von seinen Freunden verlassen / dazu verfolget wird. Das doch  
einer billich der Welt solt fleisch vnd blut sein / für Gott vnd den  
Menschen.

Weil aber Gott euch so reichlich begabet hat / Das jr sein Wort  
nicht allein bekennet / Sondern auch liebet / Dab ichs nicht lassen könn-  
en / obgenanten Lorentzen (dem jr itzund newlich auch wolgethan  
habt) euch zubefelhen / Vnd bitte / das jr weiter wöllet / als eines armen  
verneideten waisen Vater sein / vnd belffen fördern / Damit er auch  
möcht auff die Bein komen.

Ich halt wol / es solt Gott nicht vbel gefallen / Wo jr jm in sein  
Ampt fallen vnd greiffen würdet / Vnd euch auch eines Waisen Vater  
zu sein vnterstündet / Ja es würde in lusten / das er solchen Titel euch  
mitteilen solt / Weil jr das Gezeug dazu würdet / Durch welech Er ein  
Vater dieses Waisens würde / Vnd zu solchem Titel vnd Ehre durch  
euch keme / Damit sein Abum in der Schrift besetiget vnd warhafft-  
tig erfunden würde / Wie jr das alles besser bedencken künd / denn ich  
schreiben mag.

So bitte ich nu freundlich / Weil jr mit Worten vnd werken  
Gott zu solcher Ehr vnd Titel dem guten Gesellen zum besten wolbie-  
nen künd / Wollet der argen Welt vnd falscher Freundschaft zu leid  
vnd verdries / Dazu dem Teufel zu trotz vnd zu wider ewer Christlich  
hertz beweisen / Damit solch Exempel des Lieches in die N. Finsternis  
leuchte zu vieler Besserung. Vnd obs die Finsternis nicht wolten  
begreifen / Das sie doch darüber zuschanden würden / Amen. Freitags  
nach Egidij. Anno M.D.XXVIII.

Martinus Luther.

Schrift D. M. L. an D.  
Gregorium Brück dariner sich D. Carlstads  
auflage entschuldig. Vnd für jm warnet.

Anno M.D.XXVIII

Dem

Dem Achtbarn hochgelarten Herrn Gregorio  
Brück/der Rechten Doctor/vnd Churfürstlichem zu  
Sachsen Cansler/Meinem günstigen Herrn/  
vnd freundlichen lieben Geuatter.



Nade vnd Friede in Christo/ Achtbar/  
hochgelarter lieber Herr Cansler/ freundlicher  
Geuatter/ Ich hab ewer Schrift sampt D. Carl/  
stads geschweyz empfangen vnd gelesen/ Weis  
warlich nicht/ was ich sagen sol zu solchert  
bösem Griffen/ Denn was im geschicht Böses/ o/  
der nachbleibt Gutes/ Das mus der Luther gethan haben.

Wff meines gnedigsten Herrn beger/ ist meine Vnterricht  
diese/ Das sich D. Carlstad meinem gnedigsten Herrn ergeben/  
Vnd zugesagt/ stille zu sein/ Nichts zu schreiben/ noch mit jemand  
heimlich zu disputirn/ Sondern in der stille sich neeren. Solchs  
hat er offte auff's newe für vns allen auch geredt/ Vnd ist auch  
darauff im Land zu bleiben geleitet/ Vnd hats auch (zum we/  
nigsten öffentlich) so steiff gehalten bisher/ Das er auch mit mir  
selbs nicht von seinem irrthum hat wollen handeln/ er hette denn  
des meines gnedigsten Herrn erlaubung/ Wie er denn erlangt  
hat.

Denn ich mich ein mal seiner erbarmen wolte/ Vnd im  
anbore aus barmherzigkeit/ Ob ich seine Argument im künde  
auflösen/ vnd zu recht bringen/ Welchs er mit danck vnd vn/  
ser aller freuden vnd hoffnung annahme/ Aber darnach wider  
kam/ vnd nicht dran wolt/ ehe er N. G. Z. willen dazu heite/  
So gar rein wolt er ja das Geleit halten/ Aber der Antwort/  
so im von Spalatino vor dreien jaren gegeben ist/ hab ich keine  
Abschrift.

Wff das ir aber sehet/ wie falsch der man ist/ Schicke ich hie  
mit eine Abschrift der Antwort/ So ich zum teil in der Eil  
auff seine Argument gegeben hab/ Das er mich gar vnbillich  
dargibt/ Das ich im nicht geantwort hab. Wol ist's war/ Da  
er solche lose Teiding außbracht/ ward ichs müde. Vnd schlug  
in des dazu/ Das ich einen Brieff vber kam/ den er in die Schlez/  
sig geschickt hatte/ Daraus ich merck/ das er meinen guten wil/  
len vnd

Krr ij

len vnd

478 . Schrift D. M. L. an D. Gregorium Brück /  
len vnd Barmherzigkeit für einen Spotte hatte / Sint der zeit  
ist mein Herz von jm gefallen.

Da füre ich zu / vnd schreib vnserm Heubtman / Er solt  
D. Carlstad sagen / Ich wolt nichts mehr mit jm zu thun ha-  
ben / Denn so er das wort (*Dedit*) oder (*donec veniat*) für Argu-  
ment hielte / So möcht er auch *Partes orationes quot sunt* vnd derg-  
gleichen für Argument halten. Solchs hat jm so verdrossen  
Das er mich damit gegen M. G. H. hat wollen verunglimpfen /  
So mir doch M. G. H. kein Befelh gethan hatte / mit jm  
daraus zu handeln / Sondern meine Barmherzigkeit treib  
mich.

Brief D. Carl-  
stads / an M.  
Reantwalt vnd  
Esparschwenck  
feld. Infra fol.  
175. b.

Ich schicke euch hiemit denselbigen Brieff / zum Warzeichen /  
Daraus jr sehen werdet / wie fein er sein Geleit gehalten hat / vnd  
was sein Demut für ein Tugend sey / Bitte aber gar freundlich  
mir denselbigen Brieff wol verwaret / wider zu schicken / Obs  
not dermals eins sein würde / dem Teufel damit zubegegnen.  
Ich habs jm bisher alles zu gut gehalten / Was solt er thun /  
Wen er von vns weg were / So er solchs in vnserm Schoß  
thut / Es ist auch vor ein jar / ein vnd aber ein Büchlin ausgegan-  
gen one Namen / Welche doch sein waren / vnd auch nicht lang  
ne kund / da ich sie jm fürhielt / Sondern bekands / Aber er macht  
mir die Nasen / er hette sie draussen geschriben vnd gelassen /  
Vnd würden durch andere in Druck bracht etc. Ich musts so  
lassen sein / Vnd lesst noch heutigs tages viel zu jm heimlich / vnd  
wil doch rein sein.

\*  
ausfliegen.

Wail er denn nu in öffentlichen Lügen ergriffen / Ist hohe von  
Mnöten / Das mein G. H. ernstlich drein sehe / vnd jm nicht  
mehr vertraue / Denn sonst möcht meinem G. H. eine  
fahr / so wol / als vns allen / drauff stehen / Wo er so menchlings  
wider vns handelt / vnd Bücher schreibet / Denn er wil glauben  
die Lügen / Das es one meines G. H. willen / vnd vnser wissen /  
geschehe / Das Carlstad bey vns seie / Vnd gleichwol seine Bü-  
cher \* ausfliegen / Wie ich jm gar hart dazumal eingeredt habe /  
Solt er aber aus dem Lande komen / So würde er gros Un-  
raht anrichten / Vnd würde vielleicht meinem G. H. auffgelegt  
werden / als ders hette mügen mit guter Fuge verkommen / vnd  
den Man verwart haben / Wie es mit dem Nünzer auch gieng /  
Welchs Exempel mich fast beweget.

WJ

Wie im aber zu thun sey/weis ich nicht/ Etliche meinen M. G. h. solte so viel Brots an in wagen/vnd in halten/Wie der Straus zu Weimar gehalten ward/ Mein meinung were die/ Das mein G. h. zur Antwort anzeigte/ Das er mich felschlich dargeben hette/ Vnd sich nicht weisen wolt lassen/ Derhalben sein Char. f. G. verursacht/ in widerumb in das vorige still schweigen vnd Gelübnis zu nemen/Vnd nicht aus dem Lande zu lassen/ bis auff weiter Gnade etc. Wie man solchs mit ern/ sten Worten wol thun kan/Denn der Man ist gegen dem Ernst so verzagte/Das ich Sorge/wo man in solt so einnemen/solt er vie/ leicht verzweueln/ Wir sind mit im wol beladen/Vnd mir ges/ schichte recht/ das ich den Teufel so habe zu Gast gela den/vnd ins Land erberent.

Dz wil ich aus pflichtiger Schuld angezeigt haben/Damit M. G. h. sich zu hüten wisse/Denn bisher haben wir nichts mü/ gen erhasschen/ So grossen schein wandte er für/ So doch viel böser Tücke sich mercken lassen/Au er sich selbs verrehet/vnd vie/ leicht Gott vns so gnediglich warnet/ Ist der Teufel nicht zuuer/ achten/Denn er aus ein Funcken wol ein Feuer machen kan/ Wie er offst gethan hat.

Ich hatte wol gehofft/ E. A. solte anher komen sein/ So wolten wir mündlich weiter danon gehandelt haben/ Aber es sey dis mal gnug/ Denn die Summa ist/ das Doctor Caelsiad vns allesampt für lauter Narren helt/ Vnd ist doch der demütigst Schüler für vnsern augen. Wolan so wollen wir Narren sein in Christo/ Amen. Hiemit Gott befolhen in seine Gnade vnd Stercke/ **AMEN.** Mense septembri. Anno M. D. XXVIII.

E. A.

williger.

Martinus Luther.

OPTIMISET CLARISSIMIS

viris ac fratribus, Kyantunaldio & Schuuenckfel-

omine & dio ad proprias manus.

Rer iij

PAX

Verlegung D. M. L. etlicher Argument etc.

Epistola D. An-  
dree Carlstadij,  
Ec. Ad Kraut-  
waldium & Cas-  
parū Schuuenck-  
feldium, Silesios.



*P*ax vobis a Deo Patre, per Iesum Christum. Multas scripsi, viri clarissimi, ad vos literas, easq̄ sepositi ea spe, ut tandem occurreret Nuncius opportunus, ac cum non se illius offerret, discepsi, iam autem Frater hic casu me appellat, & inter loquendum ait, se diuersurum ad vos. Hoc ut audierim, rogavi, ut Epistolum paruum vobis adferre dignaretur, promittit. Itaque vobis breuiter cursum nostræ conditionis indicare uolui.

Posteaquam multis egissem, tandem Princeps annuit, ut cum Lu-  
thero ad fatietatem scribam, Sed id mecum pactus est ante Lutherus. Dedi Ar-  
gumentum, Quod nullus hominum, excepto Christo, possit corpus Christi  
dare in cibum. Hoc Lutherus mecum conuenit, quod solus Christus det Cor-  
pus suum in cibum, Sed consequentiam negat. Ergo alij non dant, de homini-  
bus locuti sumus. Concedit ergo solum Christum dare suum Corpus, Sed pro-  
bari uult, quod alij homines non dant. Quomodo hoc probem ignoro. Deo  
laus, qui mihi sagittas acutas donauit, nihil dubito ueritatem uicturam. Sed, ut  
mihi uidetur, Lutherus iterum me expellet, aut conabitur grauius inire. De  
Concordia nostrum omnium Libellum scribam, uolente Deo, De Lutheranor-  
um discordia scripsi. Breui offeram multos libellos Lutheranos, sed uereor  
absque Fructu. Vestri causa uehementer anxius fui ob Tyrannum illum, ueritas  
fui ne Princeps optimus Fridericus damni aliquid pateretur.

Libenter uos inuiserem & quidem conferrem, nescio quid nostri  
mens prælagat, metuentibus ne in Silenā me conferam. Volunt igitur hic esse  
me, Sed nemo commouetur misericordia, Omnia uendo, Lectulos, tunicas can-  
taros, & quicquid est supellectilis. Id sciunt, sed nullus miseretur, fortassis uel-  
lent etiam me & Liberos meos inedia extinguī.

De rebus alijs. Fama est, N. N. impetum facturum, aduersus  
quosdam Episcopos, quem fecisset, nisi fuisset precibus nostri Principis Electo-  
ris retardatus. De N. uestro fama non optima hic fertur. Aiunt quidam illi in  
animo fuisse, nos clanculo disperdere, sed impeditum dicunt a Turca. Hic enim  
maximo cum Exercitu fertur esse in Krichsch Veissenburg. Si bene ualeatis  
gaudeo, sin aliter, doleo, Si potestis, oro scribatis ad me, facite me (pro uobis  
etiam sollicitum) de conditione uestra certum, maxime de Euangelij progressu.  
Utinam Princeps uester, imo meus, optime ualeret. Celerrime scripsi & ob-  
secruius, Nuncius mihi fuit ignouus.

Si mihi facultas esset, ego ad uos proprium nuncium diu ante misissem,  
eam præsertim ob causam, quod de sauitia N. mirabilia feruntur. Fuit quidam  
nuncius mecum ex Nickelsburg &c. Libellus Martini aduersus uos emissus  
& nos, plenus est obliuionis beneficiorum Dei, plenus impietatum & blasphemiarum.  
Toties incipit mihi ebullire stomachus, quoties inspicio. Inter omnia  
pessime me habet, quod scripsit, In cœna Remissionem peccatorum ex calice  
bibimus, Oho. Valere in Christo Iesu feliciter, Data Kembergæ, 17. Martij.  
Anno M. D. XXVIII.

Andreas Carlstadius.

Cupio Præpositum uestrum ex animo  
salutare, & benehabere.

Antwort

229

iii 228